

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Münchener Schussplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korrespondenz oder
deren Raum 13/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 88

Sonnabend den 14. April

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Aufgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringekost 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Herrn Finanz-Ministers vom 3. März cr. ist angeordnet, daß die bisher von der hiesigen königlichen Kreis-Kasse verwalteten Kassengeschäfte der königlichen General-Kommission für die Provinz Sachsen vom 1. April cr. auf die hiesige königliche Regierunghaupt-Kasse übergehen. Dieser Uebergang ist am 31. März cr. zur Ausführung gebracht worden. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche aus der General-Kommissions-Kasse Zahlungen in Empfang zu nehmen haben, die dieselben zu ertheilenden Quittungen von jetzt ab auf die königliche Regierunghaupt-Kasse zu Merseburg auszustellen haben.

Merseburg, den 3. April 1888.

Königliche General-Kommission.
Gabler.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 12000 Stk. gewöhnlicher Mauersteine, ansahbar, auf die Weißentelher Chaussee und den Feldweg nach Leuna, ist zu vergeben.

Offerten sind bis zum 14. ds. Mts. Abends 6 Uhr im Communalbureau abzugeben.

Merseburg, den 11. April 1888.

Die Bauleitung des Wasserwerks
der Stadt Merseburg.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 13. April 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Aus Schloß Charlottenburg. Auch die Nacht zum Donnerstag war keine erquickende für den Kaiser. Der Schlaf war wiederholt gestört und demgemäß eine gewisse Müdigkeit am Tage vorhanden. Der Kaiser arbeitete mit dem General von Albedyll und dem Kriegsminister, und empfing später den Besuch des Kronprinzen von Griechenland. Das Wetter war regnerisch und rauh und deshalb zum Aufenthalt im Freien nicht geeignet. — Im Kreise der kaiserlichen Familie wurde am Donnerstag der Geburtstag der Prinzessin Victoria (geboren 12. April 1866), zweiten Tochter des Kaisers, begangen. Am Geburtstagsdiner nahmen die kaiserlichen Majestäten mit ihren Töchtern, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Friedrich Leopold, die Erbprinzessin von Meiningen, der Kronprinz von Griechenland theil. Es bekräftigt sich, daß sich die Geschwulst im Hals des Kaisers in Folge der Anstrengungen und Aufregungen der letzten Tage vergrößert hat, wie das Uebel

überhaupt etwas vorzuschreiten scheint. Der Kaiser klagt indessen nicht, und bedarf vor Allem unbedingter Ruhe. — Die Kaiserin Augusta empfing den Besuch der Kaiserin Victoria. — Der Hofbericht meldet, die Hochzeit des Prinzen Heinrich werde am 24. Mai in aller Stille im Charlottenberger Schlosse stattfinden und das Brautpaar sofort abreisen. — Das Befinden der Kaiserin-Mutter ist gut.

— Die Kanzlerkrisis ist zu Ende. Nunmehr liegen bestimmte Beweise dafür vor. Zuerst berichtet der Reichsanzeiger ausdrücklich über die letzte Audienz des Kanzlers beim Kaiser: „Se. Majestät der Kaiser arbeitete längere Zeit mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.“ Damit ist gesagt, daß die regelmäßige Erledigung der Regierungsgeschäfte wieder ihren Anfang genommen hat. Ferner bringt der Reichsanzeiger keine der Adressen an den Kanzler zum Abdruck, der beste Beweis, daß sie unnütz sind. Außerdem wird der Nordd. Allg. Ztg. aus Darmstadt gemeldet, daß die Reise des Battenbergers nach Berlin auf Veranlassung von dort aufgegeben ist für immer. Die

„Post“ schreibt: Aus vorzüglichster Quelle können wir mittheilen, daß die Kaiserin Victoria den Bedenken des Fürsten Bismarck bezüglich des bekannten Heirathprojectes nachgegeben hat. Man erzählt, die hohe Frau habe beide Hände des Fürsten ergriffen und mit bewegter Stimme ausgerufen: „Ich opfere das Glück meiner Tochter auf dem Altar des Vaterlandes!“

Und nun die Hauptsache, folgender Artikel der N. N. Z., der, alles Beimgelies entlebet, außerordentlich deutlich sagt, daß Alles geordnet ist. Das Organ des Reichskanzlers schreibt: „Die fortschrittliche Presse knüpft an die dem Reichskanzler zugeschriebene Absicht, zurückzutreten, den Versuch, den Fürsten Bismarck der Wuthlosigkeit dem Auslande und der Unbotmäßigkeit dem Kaiser gegenüber anzuklagen. Als Rathgeber des Kaisers in Fragen der auswärtigen Politik ist der Kanzler amtlich verpflichtet, zu thun, was in seinen Kräften steht, um den Frieden des deutschen Reiches vor Störungen zu sichern. Wenn er darauf verzichten wollte, die Lösung dieser Aufgabe zu erstreben, so wären seine Dienste und die Diplomatie überhaupt entbehrlich; wenn Verhütung unnötiger Kriege auf dem Wege vorsorglicher Vermeidung internationaler Zwistigkeiten in den Verdict der Feigheit bringen könnte, so würde die ganze Staatskunst nur noch im Drohen mit starken Heeren und energischen Einhalten bestehen. Dazu bedarf es allerdings weber der Erfahrung, noch des Geschickes in politischen Geschäften. Ebenso wenig wie mit Furchtsamkeit hat die schwedende Frage etwas mit Unbotmäßigkeit gegenüber dem Kaiser zu thun. Die seit Jahren labendseimige Verdächtigung mit dem „Hausmeierthum“ zeigt die Gedankenarmuth der Partei, von der sie ausgeht. Auf Se. Majestät den regierenden Kaiser machen solche Verdächtigungen so wenig Eindruck, wie auf seinen vereinigten Vater. Beide haben

den Kanzler angestellt, um sie nach seinem besten Wissen und Gewissen verantwortlich zu bezahen, und haben niemals einen Zweifel daran gehabt, daß er bei Ausübung dieses Dienstes die Interessen der Dynastie ebenso aufmerksam im Auge behält, wie die des Landes. Zu diesem Dienst und zur Bethätigung der Treue in demselben, gehört außer der Befähigung dazu, auch das Maß von Ueberzeugungstreue und Ehrlichkeit, ohne welches das Vertrauen eines Monarchen zu dem Rathe seiner Minister auf die Dauer nicht Bestand haben kann. Dieses Vertrauen ist im vorliegenden Falle ganz unabhängig von der Frage, ob der gegenwärtige Kanzler Minister bleibt oder nicht. Es würde aber nicht vorhanden sein, wenn von ihm erwartet werden könnte, daß er, um im Amte zu bleiben, seine Ueberzeugung verleugne und unehrlich gegen den Kaiser werden würde. Einen derartigen Kanzler würde Kaiser Friedrich so wenig gebrauchen können, wie Kaiser Wilhelm. Die Herren von der freisinnigen Presse täuschen sich, wenn sie glauben, daß bei uns das Velligen des Kaisers ebenso leicht und ebenso zulässig sei, wie das eines fortschrittlichen Wählers.“

— Unter Vorsitz des Reichskanzlers fand am Donnerstag Nachmittag eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Auch der Bundesrath hielt eine Sitzung ab, in welcher kleinere Verwaltungssachen erledigt wurden.

— Zu dem von einem Breslauer Blatt verbreiteten Gerücht, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf wolle seine Entlassung nehmen, bemerkt die Kreuztzg., in Berlin sei nichts davon bekannt. Dagegen ist dem Chef des reitenden Feldjäger-Korps General der Kavallerie Grafen Goltz der erbetene Abschied bewilligt worden.

Spanien. Die spanische Deputirtenkammer beriebt einen Antrag der republikanischen Abgeordneten zu Gunsten einer Amnestie für politische Vergehen. Der Ministerpräsident Sagasta sprach gegen den Antrag, der mit 154 gegen 28 Stimmen abgelehnt wurde.

Rußland. Endlich erhebt auch ein anerkanntes Organ der russischen Regierung, das Petersburger Journal, seine Stimme zur Battenbergischen Angelegenheit. Das Blatt schreibt, man kenne die Ursachen, welche dem Battenberger das Vertrauen des russischen Kaisers, seines Protector's, entzogen haben, man kenne ferner den schweren Tadel des Kaisers Wilhelm in Bezug auf jene Vorgänge, die, abgesehen von dem Character der Undankbarkeit, auch den Frieden Europa's gefährdeten. Wer könnte behaupten, daß eine neue hohe Stellung des Battenbergers nicht den Gedanken einer Restauration unter den Häuptern der bulgarischen Revolution wachrufen, und daß trotz der gegentheiligen Behauptungen die Ruhe der Balkanländer und die friedlichen Beziehungen der Mächte nicht wieder in Frage gestellt werden würden? Wie ließen sich diese möglichen Folgen vereinigen mit dem Programm des

deutschen Reichszanzlers und mit den friedlichen Gesichtspunkten und freundschaftlichen Versicherungen Kaiser Friedrichs? Wir sind sicher, daß die deutsche Politik wohl diese Folgen abzuwenden wissen wird und daß sie es verstehen wird, den Gefahren zuvorkommen, die sich für die guten Beziehungen beider Länder und die Aufrechterhaltung des Friedens möglicherweise ergeben könnten! Das Journal macht sich da sehr unnütze Kopfschmerzen. Kaiser Friedrich wird sicher niemals seine Tochter dem Battenberger geben, so lange der Letztere nicht kurz und bündig erklärt, er werde sich unbedingt von allen Orientfragen fernhalten. Nur in diesem Falle könnte überhaupt eine Heirat in Frage kommen, wenn eben daran gedacht wird, und so weit sind wir noch lange nicht. Im Uebrigen ist der größte Unruheflüster im Balkan nicht der Battenberger, sondern Rußland selbst. Und wenn der Battenberger irgend welchen Dank gegen Rußland gehabt hat, so ist der Letztere längst ausgeglichen durch die russischen Streiche gegen ihn, denn mit russischem Gelde war jene bekannte Verschwörung angezettelt. Der Battenberger hat vielleicht nicht immer auf geraden Wegen in der Politik gewandelt, aber da er in der russischen Politik gelernt hat, kann das nicht Wunder nehmen. Wer traut denn in Europa den ehrlichen Absichten und der Friedensliebe Rußlands? Da wird man verzweifelt Wenige finden.

Frankreich. Der Knabe Karl, das siebt nun nachgerade ganz Frankreich ein, fängt an, gefährlich zu werden. Boulanger selbst soll sich übrigens mit der Jungfrau von Orleans vergleichen haben. Wie diese, so meinte er, werde auch er Frankreich befreien. In neuester Zeit ist es oft vorgekommen, daß die Damen Hofrollen spielten, daß aber Männer Unterrollen übernahmen, ist bisher nicht dagewesen. „Unfinn, Du siegst!“ sagt Lalbot, und die Boulangeristen denken, mag es der Unfinn sein, der siegt, wenn es nur Sieg ist. Im Uebrigen zerbricht sich ziemlich alle Welt die Köpfe, woher das Geld für die Boulangerischen Wahlagitationen genommen wird. Eine Viertel Million Franken ist mindestens zur Verherrlichung des Generals in den letzten Wahlen ausgegeben, aber seine Anhänger haben früher oft genug gesagt, Boulanger habe kein Vermögen. Wo steckt nun der unbekante Wohlthäter?

Parlamentarische Nachrichten.

Preussische Abgeordnetenhaus. Donnerstags-Sitzung. Verschiedene kleine Vorlesungen wurden in erster und zweiter Lesung genehmigt, und dann die vom Herrnhuter Kreis-Bezirksamte Kreitz- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein in erster Lesung beraten. Prinzipieller Widerspruch wurde nicht erhoben, nur einige Wünsche auf Verbesserung mehrerer Bestimmungen wurden ausgesprochen. Der Gesetzentwurf wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr: (Kleine Vorlagen, Anträge, Petitionen.)

See- und Marine.

— König Albert von Sachsen hat im Einverständnis mit dem Deutschen Kaiser den Kronprinzen Wilhelm zum Chef des königl. sächsischen 2. Grenadierregiments Nr. 101 ernannt, das bisher den Namen des hochseligen Kaisers trug. Das betreffende königliche Handschreiben an den Kronprinzen hat der sächsische Gesandte Graf Hohenhausen überbracht. Ferner hat König Albert angeordnet, daß das 2. königl. sächsische Infanterieregiment Nr. 19, dessen Chef Kaiser Friedrich ist und das seit dem 15. v. M. die Bezeichnung „2. Infanterieregiment Nr. 19 Kaiser Friedrich, König von Preußen“ führt, den Namenszug seines Chefs auf den Achselklappen erhält. — Eine Kabinetsordre befehligt die Errichtung einer 3. Unteroffizierskade in Neu-Vreisach.

Local-Nachrichten.

Merseburg, 13. April 1888.

Verpachtung. Im Sitzungslokal der königl. Regierung zu Merseburg wurde am Montag die königliche Domaine Kloster-Boja bei Zeitz auf den Zeitraum von Johannis 1889 bis 1907 verpachtet. Das Pachtgeldminimum war auf 13500 M. festgesetzt. Das Höchstgebot gab der Rittergutsbesitzer Dertel aus Eckolshain mit 17600 M. ab.

** Die den Eisenbahnbeamten gewährte Vergünstigung der freien Fahrt auf allen zum Vereinsverbande gehörigen Bahnstrecken ist neuerdings durch einen Erlaß des Ministers wesentlich eingeschränkt worden. Es sollen den Beamten künftighin nur Freifahrtsscheine für eine einmalige Ferienreise und für besonders

bringende Fälle erteilt werden. Ein zu ausgedehnter Gebrauch resp. Mißbrauch der obengedachten Vergünstigung ist das Motiv dieser Beschränkung.

** Die alljährliche Schonzeit der Fische beginnt mit dem 10. April; dieselbe dauert bis 9. Juni Abends 6 Uhr. Bisher durften in geschlossenen Gewässern Fische überhaupt nicht gefangen werden. Nach dem neuen Fischereigesetz kann jedoch während dieser Schonzeit in jeder Woche von Montag Morgens 6 Uhr bis Donnerstags Morgens 6 Uhr die Fischerei ausgeübt werden. Wichtig ist ferner die neue Bestimmung, daß der Fischfang das ganze Jahr hindurch von Sonntag früh bis Montag früh 6 Uhr verboten ist. Damit ist die Raubfischerei durch die vielen unbedingten Angler, welche ausschließlich an den Sonntagen ihr Unwesen trieben, wesentlich eingeschränkt.

** Das Sammeln von Cigarren-Abfällen ist allgemein in Gebrauch gekommen, dagegen werden die gebrauchten Flaschenorker meist noch weggeworfen. Man sollte auch diese sorgfältig sammeln, selbst wenn sie noch so beschädigt sind, denn sie werden gemahlen und wie Korbfasern zur Fabrication des Binoleum verwendet. Im Interesse unserer hiesigen Sammelvereine machen wir hierauf aufmerksam.

** Das Einschneiden von Namen auf Bänken in öffentlichen Parkanlagen und dergleichen wird nach § 304 des Strafgesetzbuches sehr streng bestraft, und oft genug schon haben diese Sünde, sich zu „verewigen“, schwer büßen müssen. Das Vorhandensein oder der Mangel einer dolosen Absicht, obgleich kaum nachweisbar, fällt bei der Beurtheilung solcher Sachbeschädigungen kaum ins Gewicht.

** Zur Beachtung. Es kommt häufig vor, daß Personen, welche Reisende zum Bahnhofe begleiten, mit in die Coupes einsteigen und letztere erst kurz vor Abgang des Zuges verlassen. Daß dadurch die Abfertigung der Züge erschwert wird, liegt auf der Hand, denn dem Stations- und Zugspersonal ist die richtige Platzvertheilung, namentlich bei lebhaften Verkehr, unmöglich gemacht. Es dürfte nun nicht allgemein bekannt sein, daß ein Einsteigen und Verweilen in Personenzügen ohne Billet und nur in der Absicht, Abreisenden noch bis zur Abfahrt Gesellschaft zu leisten, verboten ist. Zweck dieser Zeilen ist es, davor zu warnen, da dergleichen Uebertretungen mit Strafen bedroht sind.

** Bezüglich der periodischen Reinigung der Brunnen auf dem platten Lande ist den läublichen Ortsbehörden folgendes mitgetheilt worden: Da der Genuß schlechten Trinkwassers sehr häufig Veranlassung zu Krankheiten abgibt, so ist es erforderlich, daß die Brunnen auf dem platten Lande regelmäßig mindestens einmal im Jahre gereinigt werden. Es sollen die Ortsbehörden somit dafür sorgen, daß eine gründliche Reinigung der Brunnen, und zwar in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai jedes Jahres, stattfindet. Die königlichen Gendarmen haben die Ausführung der angeordneten Brunnen-Reinigung zu überwachen und am 1. Juni jedes Jahres vom Geschehenen den Landräthen Anzeige zu machen.

** Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Sonnabend Abend 6 Uhr der hier bereits bekannte spanische Prediger Herr Juan Fuente wiederum einen Vortrag in der Aula des Dom-Gymnasiums halten wird.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Am Abend des 7. d. fand sich beim Gasthof zu Delitz a. B. ein Trupp Zigeuner ein und verlangte daselbst ein Unterkommen; die Leute wurden jedoch wegen vorheriger Befehlung der vorhandenen Schlafstellen abgewiesen und nächtigen nunmehr am Kirchberge unter freiem Himmel. Am andern Morgen bestellten sie wie üblich das Dorf ab und entwendete vor dem Gasthose einer Handelsfrau ihre Baarschaft. Als dieselbe dies gewahr wurde, hatte sich die Bande auf Rodekenz zu entfernen; es ist zur Zeit noch nicht bekannt, ob die nachelende Polizei etwas gegen sie hat ausrichten können. Wenn doch endlich diesem Unwesen ein Ende gemacht würde!

** Freyburg. Die amtlichen Ermittlungen bez. der Bogelschen Millionen-Erbschaft haben

nunmehr ergeben, daß die Wittve des auf dem Schlachtfelde in Merito im Jahre 1829 gebliebenen Generalleutenants Vogel in den vierziger Jahren im Hospital zu Freyburg in Sachsen verstorben ist, daß deren fünf Kinder in Sachsen — zum Theil in Freyburg — leben, er selbst aber der Sohn des Schichtmeisters Vogel in Beienfeld bei Schwarzenberg i. S. und wahrscheinlich dort geboren ist. Der in England bis zur Ermittlung der Erben verwaltete Nachlaß des Generalleutenants Vogel beläuft sich auf mehrere Mill. Mark.

Provinz und Umgegend.

† Könnern, 10. April. Heute früh hat sich der bisherige Inspector A. einer benachbarten Dampfsägelei und Cementfabrik erschossen. Grund zu dieser That soll die am 1. d. Mts. erfolgte Entlassung aus jener Stellung sein.

† Cassel, 9. April. Eine gräßliche Scene ereignete sich, der „C. Allg. Ztg.“ zufolge gestern Abend in einem Hintergebäude vor dem Holländischen Thore. Dort lebte seither in größter Zufriedenheit ein junges Ehepaar — der Mann war Schneider — mit seinem Kind. Seit einiger Zeit schien es, daß der Mann tieffinnig zu werden beginne und auch die Frau schien in diesen Gemüthszustand versetzt zu werden. Gestern Nachmittag schon hatte sich die Frau so auffällig benommen, daß die Hausbewohner unter einem Vorwand das Kind von ihr entfernten. Sie gebardete sich aber bald derart — drohte aus dem Fenster zu springen, — daß man ihr das Kind wiedergab. Gegen Abend hörte man Mark und Bein durchdringende Aufe. Man stürzte hin und fand die Wohnung verschlossen. Gewaltsam wurde die Thür geprenzt. Da bot sich ein entsetzlicher Anblick. Auf dem Boden wälzten sich die beiden Ehegatten, indem sie, offenbar vom Wahnsinn ergriffen, mit einander rangen. Der Mann hatte der Frau die eine Wange ganz zerhauen. Nur mit der größten Gewalt gelang es, sie von einander zu reißen. Während der Mann an einen Stuhl gefesselt wurde, brachte man die Frau zu Bett und überwachte sie hier.

† Goslar a. H., 8. April. Gestern fand im Hintergebäude des Kaufmanns Duibde eine Pulverexplosion statt, bei welcher der Besitzer des Hauses so schwer verletzt wurde, daß er heute 1/3 Uhr Morgens seinen gräßlichen Brandwunden erlegen ist. Duibde soll, wie mitgetheilt wird, das Pulver auf Mäße untersucht haben, bei welcher Gelegenheit ein noch glimmendes Streichhölzchen dem gefährlichen Sprengstoff zu nahe gekommen sein muß.

† Dresden, 9. April. Heute früh hat sich ein kleiner sechsjähriger Knabe jämmerlich verbrannt. Das Kind war von den Eltern in der Wohnung allein gelassen worden und hatte mit Streichhölzern gespielt, wobei das hemden Feuer fing. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Nachbarn herbei und fanden daselbst am ganzen Körper herbe und über mit Brandwunden bedeckt. Das arme Kind wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

† Königstein, 10. April. Die Bergfestung Königstein begehrt dieses Jahr ein seltenes Jubiläum. Im Jahre 1588 wurde sie zuerst als Staatsgefängniß benützt, welche Verwendung ihr bis 1850 verblieb. Der erste Staatsgefängene, der dort Aufnahme fand, war der sächsische Hofsprecher Dr. Martin Mirus, welcher bei den damaligen Religionszänereien von dem calvinistisch gesinnten Staatskanzler Dr. Nicolaus Krell gestürzt und auf den Königstein geschickt, nach Krell's Fall, 1591, aber wieder nach Dresden berufen und in sein Amt eingesetzt wurde. Die letzten Staatsgefängenen des Königsteins waren vom August 1849 bis Juli 1850 Kreisamtmann Heubner und Postdirector Rödel, vom April bis October 1850 Rechtsconsulent Ribbach und der vormalige griechische Oberstleutnant Heize wegen Beteiligung am Maiaufstand, sämmtlich zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe nach Waldheim abgeführt, und vom August 1849 bis Juni 1850 der Russe Michael Wakunin, ebenfalls wegen des Dresdener Maiaufstandes. Er wurde auf der Flucht bei Chemnitz verhaftet und vom Königstein an Desterreich abgeliefert. Wakunin war der letzte Staatsgefängene auf der Festung Königstein.

Alle, 160-183
Friedrichs-
straße 145
124-130
geht —
erl. Sach-
sicher R.
N. hej.
E: mit
A. netto.
Schwerde-
Kleinanzei-
N. 1015
Futterzeit
9,50 M.
N. 1015
Futterzeit
12.
N. gef. 1
12,25 M.
Inhalt
70 M. 30

Ind
Thür
Em. VI.
Gegen den
Lösung
Berlin,
für eine V

Am
Dom:
Barnim
Kath. Kon-
fession
bei Stad

Einjam
Sonnt
der Konf
K. u. n
N. 1015
N. 1015
Kath
Schonmt
An den

Für
find fer
E. 1 V
Lehrer
Rech. P
sammen
Frauen

Für
ging m
Knapp
Häsel
Schle
Haupt
Schaff
Fr. S
Fr. S
Fr. S
2 M.
2 M.
H. M.
H. M.
Berth
Wg.,
Fr. S

M
So
mitta
vor
3 S
Bett
Schre
Korb
eine
Umh
schwa
Kint
bieter
M

Auf

Markt-Berichte.

Halle, 12. April. Preise mit Ausschluß der Kallergesähr der 1000 Kilo netto. Weizen sehr fest, 160—183 M., Roggen sehr fest 20—129 M., Gerste geschäftl. Futtergerste 110—120 M., Landgerste 135—143 M., Cerealgerste 145—154 M., extra feine bis M. 158, Hafer sehr fest, 124—130 M., Mais — M. 100 ohne Anschlag — M. 100, Victoria 140—150 M., Kammeln 125 M., Bad v. 100 Kilo netto 48—49 M., Stärke bei höherer Nachfrage incl. Faß v. 100 Kilo 39,00 bis 40,00 M. bez.
Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Linen — M., Bohnen — M., ohne Angeb. Schwertbohnen, Lupinen — M. ohne Preisangabe. Klebsaat, Weizkle 40—70 M., Schwedisch Kle 40—75 M., Weizkle 60—75 M., Gsparsette 22,00—24,00 M. Futterzettel: Futtermehl 13—13,50 M. Roggenkle 9,25 bis 9,50 M. Weizenkle 9 M., Weizenkle 8,75—9,00 M., Weizenkle helle 9 10 M. dunkle 8—9 M. Delft 12,50—13 M. Mais 25,00—27,00 M. Hülsen 45,00 M. gef. Petroleum 27,00—27,50 M. Solaröl 9,25/30° 12,25 M., Spiritus, p. 100 Liter-Procent rubig, Karthoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 50,20 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 31,20 M.

Industrie, Handel und Verkehr.
Ehrentägige Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.
Am VI. Die nächste Ziehung findet Ende April statt. Gegen den Contoerlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag, den 15. April predigen:
Dom: Vorm. 9 Uhr: Consistorial-Rath Leuschner.
Nachm. 2 Uhr: Diaconus Bithorn.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Consistorial-Rath Leuschner
Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Confirmiten bei Consistorial-Rath Leuschner.
Stadt: 9 Uhr: Diac. Bied.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
2 Uhr: Past. Wertter.
Einsammlung der Kollekte für die Berliner Stadtmission. Sonntag und Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung der Confirmiten Köster im Pastorat.
Neumarkt: Pastor Leuchter.
Neumarkt: Freit. 10 Uhr: Past. Dettmar.
Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Aufnahme neuer Kinder.
Katholische Kirche: Sonntag um 9 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags Andacht. — An den Wochentagen um 7 Uhr früh h. Messe.

Für die Uberschwemmten
sind ferner eingegangen: von H. C. 5 M., Frau E. 1 M., Sch. 1 M., Wendant Herrmann 3 M., Lehrer Klee 1 M., Kaufmann D. Leichmann 3 M., Rech.-Rath Krumbach 2 M., Ungen. 1 M., zusammen 30 M., die wir an den vaterländischen Frauen-Verein abfahren werden.
Die Redaction.

Für die Uberschwemmten
ging weiter ein: Fr. Wächter 5 M., Fr. Reg.-R. Knappe 10 M., Km. Böhn 5 M., Fr. Th. v. Häfeler 10 M., Km. Zimmermann 3 M., Schlemmermeister Hamann 1 M., Fr. Säul-Rath Haupt 15 M., Fr. Anna Lindig 20 M., aus Schaftstädt 13 M., Tischhändler Heidrich 1,50 M., Fr. Sec. Hagenberg 6 M., Fr. Dettmar 6 M., Fr. Schlegel 3 M., Familie von Doetinchem (Böpy) 60 M., Familie Sch. 3,65 M., A. W. 2 M., Ch. W. 3 M., Fr. Pastor Scheidemantel 2 M., Fr. B. 2 M., Fr. Schartow 3 M., Fr. B. Kühn 2 M., A. F. 2 M., eine Spielgesellschaft 5 M., im Kirchenbuden 1 M., Herr Pastor Werther 10 M., Herr Sippel 2 M., C. B. 50 Pf., A. S. 3 M., C. S. 3 M., Ungen. 1 M., Fr. Heinlein 3 M., Fr. W. 3 M., W. R. 1 M.
Der Vorstand
des vaterländischen Frauen-Vereins.

Mobiliar-Auction.
Sonabend, den 14. ds. Mts., von Vormittags 1/9 Uhr an, sollen im CASINO, vor dem Thierpore hier, div. Tische, Stühle, 3 Sophas, darunter 1 neues, 1 Schreibsecretär, Bettstellen, Kommoden, Uhren, 1 groß. doppelt. Schreibpult, 1 Parthie neuer Korbmöbel, wie Korbfühle, Blumentische, Handkörbe u., sowie eine gr. Parthie neuer schwarzer Sommer-Umhänge, wollener Kleidertöpfe, ca. 30 Stück schwarze und farbige Jaquettes, Damen- und Kinder-Regenmäntel und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 9. April 1888.

Carl Rindfleisch,
Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.



Sonntag, den 15. ds. M. stehen
**Ardenner und
Sannöversche Pferde**
in großer Auswahl bei mir zum
Verkauf.
Albert Weinstein,
Merseburg, Bahnhofsstraße 3.

Stellmacherei-Verkauf.
Eine, in einem groß. Dorfe, (Bahnhstation) beleg., gut eingerichtete Stellmacherei, die einzige im Orte, in der Nähe von 2 Rittergütern, mit groß. auswärt. Kundsch., ist sofort unter günst. Bedingung zu verkaufen durch den
Auct.-Commiss. **G. Höfer** in Merseburg.

Unterzeichnet verkauft sein Haus Oberaltenburg 10 unter günstigen Bedingungen.
Wächter, Hauptmann a. D. u. Ardennerstr.

Ein gutsituirter Wirth sucht einen gangbaren Gasthof zu pachten und bittet Offerten bei Herren Thiele & Franke in Merseburg abzugeben.

Grundstücke aller Art
als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Gerber, Fischer u. sind sofort durch mich zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt
Carl Rindfleisch,
Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator
in Merseburg, Burgstraße 13.

Pflanz-Kartoffeln-Verkauf.
Frühe blaue Kartoffeln,
Zucker-Kartoffeln,
August-Kartoffeln,
Magdeburger Neg-Kartoffeln,
Nichter's Imperator-Kartoffeln,
Kleine rothe Salat-Kartoffeln.
Domaine Schladebach b. Kötschau.
W. Schele.

Leere Champagner-Flaschen
verkauft zu ganz billigen Preisen
Reinhold Walther,
Hotel goldener Arm.

Pyramidale Seltenheit!!
Habe heute ein 6jähriges Pferd geschlachtet! Etwas ff. pikantes! Man staune nicht nur, sondern überzeuge sich von der Wahrheit.
R. Kolbe, Köchschlächter.



Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Wohltheiliges Bades
nach Schweiß ein
wärmes Bad. Unent-
behrlich für Leben.
Prospecte gratis.
L. Wulz, Berlin, W. 41.
Schrygellestr. 134
Francosendung. Monatsabgaben.

● Meine Wohnung befindet sich
● jetzt
● kleine Ritterstrasse 2b
● in dem Hause des Herrn Rentier
● Benneke.
● **Ad. Peetz.**

Ich habe mich hier niedergelassen. Meine Wohnung ist Gotthardstrasse 3. Sprechst. 9—4 Uhr.
R. Thörmer,
pract. Zahnarzt.

Fertige Betten,
schon von 11,50 Mk. an
Inlette
zum sofortigen Füllen,
zu allen Preisen, vom billigsten bis zu den
feinsten Herrschaftsbetten,
Federn, Waare in allen
Sorten, sowie hochfeine reine Daunen empfohlen
billig das **Betten- u. Federngeschäft** von
B. Levy,
Rostmarkt 7, bei Herrn Supe.

Abonnement-Einladung auf
die meist verbreitete deutsche Wochenzeitschrift:
Das Echo
(Stimmen aus allen Parteien.)
Wochenchrift für Politik, Litteratur, Kunst und Wissenschaft.
Das Echo bringt allwöchentlich in unterhaltender Form Berichte über alle politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Vorgänge, welche sich in Deutschland und im Ausland abspielen.
Das Echo ist kein Parteiblatt, sondern es läßt die unterschiedlichen Stimmen aller Parteien zu Worte kommen.
Das Echo widmet außerdem dem Leben der hohen Kreise eingehende Kulturberichterstattung.
Das Echo bringt in jeder Nummer ein bis zwei abgeschlossene Artikel, Erzählungen u. l. m. aus der Feder bewährter, zeitgenössischer Schriftsteller.
Das Echo bringt informierende Notizen, Kritiken und Versuche aus den bedeutendsten Gesellschaften des internationalen Büchermarkts.
Das Echo betrachtet es insbesondere als seine Aufgabe, dem Leben und Treiben der Deutschen im Auslande die liebevollste Aufmerksamkeit zuzuwenden.
Das Echo will sich in jedem guten deutschen Hause einbürgern, verhandelt es und ist in jedem deutschen Kreis ein niedriger Vierteljährlich 3 Mark durch Post oder Buchhandel — in Dinerschillingen bei gleichem Betrag 2 Gulden einseh. Stempel. — Anzeigen im Echo 40 Pf. die Zeile.
Probenummern versendet unentgeltlich und frei
J. J. Schorer,
Verlag des Echo, Berlin S.W.

**Grabdenkmäler, Monumente,
Figuren, Ornamente**
zu Kirchen und anderen Bauten,
complete
Erneuerungen.
Uebernahme von
Architectur-Arbeiten
fertigt mit Sachkenntnis
aus Marmor, Sandstein, Granit etc.
zu streng realen Preisen.
H. Horn,
Stein- und Bildhauerei,
Merseburg, Lauchstädterstr.

Gustav-Adolf-Verein.
Sonabend, den 14. April Vortrag
des spanischen Predigers Herrn Juan Fuente
Abends 6 Uhr in der Aula des Dom-Sym-
nastiums. **Block.**

Stadttheater Halle.
Sonabend, 14. April: Die jährlichen Ver-
wandten. Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonabend, 14. April: Die
7 Schwaben. — Altes Theater. Anfang 7 Uhr:
Die Amazone. Schwank in 4 Acten.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäftslokal im Hause des Herrn Fabrikant **Steckner** — **Altdeutsche Bier-Halle.** — Das geehrte Publikum von Stadt und Land bitte ich gehorfsamst, mir in meinem neuen Local ein ferneres Wohlwollen zu bewahren. Ich zeige hiermit an, daß ich mein Lager in

halb- u. reinwollenen Kleiderzeug

unter Selbstkostenpreis verkaufe.

Scheuertücher 3 St. 50 Pfg. wieder auf Lager.

Robert Burkhardt,
an der Geisel 2.

Post-Omnibusverbindung Lauchstädt — Merseburg:

v. Lauchstädt 5²⁰ früh, 3¹⁵ Nachm.

v. Merseburg 1¹⁵ Nachm. 6²⁰ Abends, Bahnhof Merseburg
n. Ankunft d. Halle'schen Zuges.

Halle — Lauchstädt:

v. Halle 5⁴⁵ früh,

v. Lauchstädt 6⁵⁰ Abends.

Sämmtliche Fahrten haben Anschluß von und nach **Schaffstadt** und werde
sich Sorge tragen für Weiterbeförderung.

Die **Fahrpreise** sind: Lauchstädt—Merseburg 70 Pf.

hin und zurück	120 "
Lauchstädt—Bündorf	40 "
hin und zurück	60 "
Halle	100 "
hin und zurück	160 "
Lauchstädt—Holleben	60 "
hin und zurück	100 "

Meine Omnibusse fahren in Merseburg vom Gasthof „zur Linde“ in Halle
vom **Posthof** ab.

Achtungsvoll

Valentin Wiegand,
Lauchstädt, Gasthof zum schwarzen Adler.

Oscar Leberl,

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung
16 Burgstrasse 16

empfehle **sämmtliche Oel- und Wasserfarben**, trocken, sowie auch zum
sofortigen Anstrich fertig.

Fußboden-Farben mit bestgekochtem Firniß angerieben in ca. 24 Stunden
hart trocknend.

Blauweiß, Gelbgrün, Roth, Blau, Braun etc. in verschiedenen Qualitäten.

Pa. gekochten Leinölfirniß, garantiert gut trocknend.

Sämmtliche Sorten **Leime, Lacke und Weispinsel.**

Terpentinöl, deutsches u. französisches, **Schellack, Politur, Schmirgel,**
leinen, Sandpapier, Spiritus etc.

Wiederverkäufern, Malern u. Maurern Engros-Preise.

Preisliste gratis und franco.

Empfehle täglich frisches

Kind- und Hammelfleisch.

L. Nürnberger,
Gasthof „zur grünen Linde.“

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg, (Altenb. Schulplatz 5.)

Bade-Anstalt

Leunaerstr. 4.

Die **Bannen-Bäder** sind täglich zur ge-
fälligen Benutzung geöffnet.

R. Sternberg.

Seitenbeutel 2. **Seitenbeutel 2.**
Gelchäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgegend bringe ich mein altrenommiertes

Schneidergeschäft

in gefälliger Erinnerung und bitte meine werthen
Kunden bei Bedarf mich auch ferner gütigst berück-
sichtigen zu wollen.

Bestellungen nach Maß werden
prompt und sauber ausgeführt.

H. Krause,
Schneidermstr.

Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche an den
Nachlaß des zu Runkedt am 10. März cr.
verstorbenen Herrn Baron **Wolff von**
Helldorff Forderungen haben oder dem-
selben Geld schulden, werden hiermit auf-
gefordert, sich **binnen 14 Tagen** bei
dem Unterzeichneten zu melden.

Rittergut Runkedt, d. 12. April 1888.

S. A.: **Rein, Inspector.**

In Folge Verlegung des Herrn Regierungs-
Raths **Fuhrmann** ist meine **Villa** mit Neben-
gebäude und großem Garten (Globigauerstr. 5
hier selbst) sofort zu vermieten.

Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Tischler
und Berufsgenossen

Donntag, den 15. April, Nachm. 3^{1/2} Uhr
in der Restauration „zur guten Quelle.“

Tages-Ordnung:

Rechnungslegung pro 1887.

Berathung über Unterbringung der Utensilien.
Verschiedenes.

Einige Anträge sind spätestens bis **Sonn-**
abend, den 14. d. M. Abends 6 Uhr schrift-
lich beim Vorsitzenden, Tischlermstr. **Perz** einzu-
reichen.

Die Herrn Arbeitgeber sowie Steuerzahlende Mit-
glieder werden ersucht, sich zahlreich und pünktlich
einzufinden. **Pertz**, Vorsitzender.

Gesang-Verein.

Sonntag, d. 15. April Abends 6 Uhr
Musikaufführung im Dome

unter Mitwirkung des Concertführers Herrn **Ad.**
Schulze aus Berlin.

PROGRAMM:

- 1) Zwei Chöre v. Alb. Becker.
 - a) Des Christen Schmutz und Ordensband
 - b) Ein Herz das kenn und weiß ich.
 - 2) Sologesänge
 - a) Gebet v. Hiller.
 - b) Kein Halmlein wächst auf Erden v. Friede-
mann Bach.
 - 3) Aus der Bergpredigt, Bariton solo und Chor
mit Begleitung der Orgel v. P. Kucynski.
 - 4) Die Auferweckung des Lazarus (Ev. Joh. 11)
mit Begleitung d. Orgel v. Löwe.
- Eintrittskarten** für Nichtmitglieder a 1 Mk.
bei Hrn. **Wiese Nachf. und Nabe Nachf.**
Schumann.

Wernicke's Restauration.

Sonnabend

Schlachtefest,
früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Brat-**
frische Würst. **K. Mörsch.**

Ein **Kinderhut** (Größenhoff) ist gestern Nach-
mittag von der Lauchstädtstr., Bahnhof bis zur
Halle'schenstr. verloren worden. Es wird gebeten,
denselben **Halle'sche Straße 16 II** abzugeben.

1 Beilage.